"90 Jahre und noch fit - unser Opa ist ein echter Hit"

Autor(en): **Bösiger, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 3: **Jubiläumsausgabe : 100 Jahre auf dem Weg : eine Begegnung mit Menschen, die sich für das Wohl älterer Generationen und die Solidarität zwischen Jung und Alt einsetzen - gestern, heute und in Zukunft**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846694

Nutzungsbedingungen

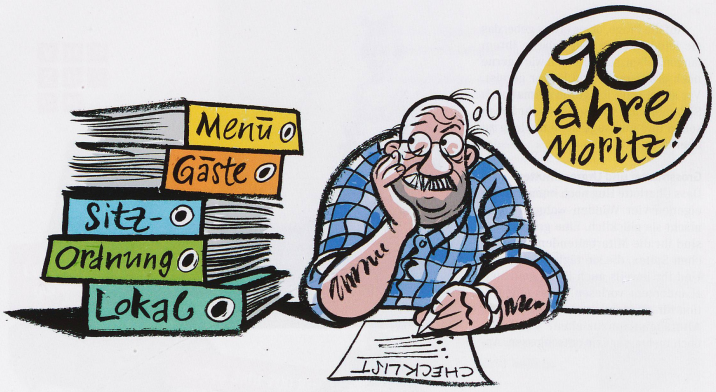
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«90 Jahre und noch fit – unser Opa ist ein echter Hit»

Nicht alle mögen es, wenn ihre «runden» Geburtstage mit Pauken und Trompeten gefeiert werden. Visit zeigt drei verschiedene Typen von Jubilierenden.

Text: **Robert Bösiger** Illustration: **Ernst Feurer**

Moritz C. Zollinger (88) hat noch nie etwas dem Zufall überlassen. Schon damals nicht, als er mit generalstabsmässiger Planung das Herz seiner angebeteten Jacqueline eroberte (auf sie hatte er im Landdienst gegen Ende des Zweiten Weltkriegs schon ein Auge geworfen). Auch nicht, als es um die Hochzeit ging oder darum, das von der Gattin in die Ehe eingebrachte Hauswarengeschäft zu einem starken mittelständischen Betrieb auszubauen. Wieso sollte er nun ausgerechnet zu seinem 90. Geburtstag die Zügel schleifen lassen und die Organisation «seines» Festes den seiner festen Überzeugung nach unfähigen Sprösslingen überlassen?

Eben. Deshalb beschäftigt sich Zollinger lieber schon heute als erst morgen mit so zentralen Fragen wie Lokalität, Menüauswahl, Gästeliste und Sitzordnung. Und auch dem Lokalblättchen, das er schliesslich schon seit gut sieben Jahrzehnten abonniert und von Zeit zu Zeit mit seinen Leserbriefen eingedeckt hat, hat er bereits einen Tipp gegeben, sein «Runder» stehe denn übrigens demnächst an. Wäre ja skandalös, wenn es diese überbezahlten Schreiberlinge nicht schaffen würden, ihn gebührend zu würdigen. Sicherheitshalber hat er schon mal Gusti Goldinger, den Verleger und Ordensbruder, zu sich auf einen Apéro bestellt, um ihm vertrauensvoll seinen fünfseitigen Lebenslauf samt ausgiebigen Erklärungen zuzustecken.

Matthias Tschudi (69), pensionierter Maschinenzeichner und Hobbyfotograf, mag über Leute wie Zollinger nur den Kopf schütteln. Ihm ist es «Hans was Heiri, dass er bald 70 auf seinem Zähler» hat. Zwar geben ihm einige Indizien Anlass zur Vermutung, dass seine Kinder klandestin ein Geburtstagsfest auf die Beine stellen. Kürzlich hat er nämlich beim Besuch seiner jüngsten Tochter Rosmarie etwas versteckt ein Kärtli mit seinem Konterfei am Kühlschrank entdeckt. Aber, da ist Tschudi ganz der Alt-68er: Er hasst es, wenn man sich ein Wesen macht aus seinem «Runden»; am liebsten hätte er, dieser «Tag wie jeder andere» ginge vergessen und er könnte stattdessen mit Kollege Max auf seiner Harley-Davidson «Street Rod» Galicien befahren. Mal sehen …

Irgendwie, denkt Tschudi, macht es Kumpel **Max Bräunling** (70), sein gelegentlicher Jasspartner und Wandergeselle, goldrichtig: Hat doch der seine ganze Familie – alle noch lebenden Geschwister, die sechs Kinder, neun Gross- und zwei Urgrosskinder samt Partnerinnen und Partnern – auf die Schynige Platte zum ausgedehnten Brunch eingeladen. Natürlich hat er (wie gewohnt mittels Schüttelreimen) sein legendäres Grusswort vorgetragen und dann allen, die gekommen sind, ein Goldvreneli in die Hand gedrückt. Auf dass sich alle seiner auch dann noch erinnern mögen, wenn er dereinst nicht mehr unter den Lebendigen weile. ■